



brord, Abt von St. Maximin, Johann, Abt von Münster, Emmanuel, Abt von Cäternach, Bartholomäus, Abt von Orval; Graf Baillet de la Tour, Soleuvre, Baron du Prel, Breiderbach, Graf Briaz, Karl von Schauwenburg und Georg von Pforzheim; J. B. Seyl, de Blier, Forron, de la Mock, F. J. Dupont, J. Keller, W. H. Flabeville, M. Watlet, M. Ensch, C. Scheer, Wellenstein, M. Well, F. Henry, J. Jos. Dumenil, F. E. Dewez und L. de Labeville.

Bevor nach dieser Zeremonie die Anwesenden sich entfernten, rief der niederländische Wappenkönig dreimal mit lauter Stimme: *Vive Léopold second, empereur, roi de Hongrie et de Bohême, duc de Luxembourg et comte de Chiny*, worauf die ganze Versammlung, in derselben Ordnung, wie sie gekommen, sich nach der Franziskanerkirche begab. An der Thüre wurde der Herzog von dem Suffraganbischof von Trier, Bischof von Askalon, und dem Klerus der Pfarrei St. Nikolaus empfangen; ein feierliches Tedeum schloß die ganze Zeremonie.

Gegen vier Uhr begann ein großes Bankett, an dem außer dem Herzog und seiner Gemahlin auch der Bischof von Askalon, die Deputierten der Stände, der Souveräne Rat und die Stabsoffiziere der Besatzung teilnahmen. Vizemarschall Graf Baillet de la Tour brachte einen Toast auf den Kaiser, den Herzog Albrecht und dessen Gemahlin, dann auf die Erzherzoge Franz und Karl, während der Herzog auf die drei Stände und die treuen Luxemburger toastete.

Als es Abend wurde, zog die Luxemburger Schützengesellschaft, 200 Mann, vor das Maximiner Refugium, um den Fürsten ihre Aufwartung zu machen und dieselben zur Eintragung ihres Namens in das Schützenbuch einzuladen. Die Musik ging an der Spitze; hinter ihr zwei Offiziere der kleinen Kanoniere, von denen der eine das zu überreichende, auf weißen Atlas gedruckte Kompliment trug, während der andere das Einschreibebuch hatte. Der Obristwachtmeister und die andern Offiziere der Bürgerwehr baten den Herzog und die Erzherzogin, ihre Namen in das Buch einzutragen, wie es einige ihrer Vorfahren bereits gethan hätten. Die Prinzessin zuerst, dann der Prinz schrieben ihre Namen ein. Aber damit war die Gesellschaft nicht zufrieden; Generalmajor von Cammeller, Generallieutenant von Querlonde und Graf Baillet de la Tour wurden ersucht, dem Beispiel der Fürsten zu folgen; Herr Durieux, Staatsrat und Präsident des conseil souverain, sowie Herr Generalprokurator d'Olimart, denen dieselbe Ehre zugedacht war, wurden nicht zu Hause gefunden. Der Herzog und seine Gemahlin gaben überdies der Gilde ein Geschenk von 1000 Gulden für Preise, die durch ein Freischießen sollten gewonnen werden.

Abends war allgemeine Illumination und, was jedenfalls seltener war, in allen Straßen saßen die Bürger offen an langen Tischen und speisten zusammen. „Das Herz saß jedem auf der Zunge,“ sagt ein gleichzeitiger Bericht, „und eine ungeheuchelte Freude an der Stirne. Die frohen Gäste luden alle Vorbeigehenden zur allgemeinen Freude ein. Zuschauer von allen Ständen mischten sich unter das von Freuden trunkene Volk und machten das Vergnügen vollkommen.“ Dazu hatten die Stände drei Fuder Wein zum Besten gegeben, der Abt von St. Maximin ein viertes; sechs Weinfontänen be-